

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 2/14

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,

45468 Mülheim

Tel. 0208 - 3899810

Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

MBI treten wieder zur Wahl an gegen das "Tollhaus Mülheim"!

Die Stadt als Ankermieter im leeren Kaufhof?

Die jahrelange Großbaustelle Ruhrbania hat dem Kaufhof den Rest gegeben, so dass er vor Jahren schließen musste. Der Niedergang der Innenstadt und die für Ruhrbania vermurkste Verkehrsführung haben alle potenziellen Investoren für den Kaufhof schnell abwinken lassen. Nun soll die Stadt einspringen und als Ankermieter Ruhrbania und auch Hoffmeister retten. **Die MBI lehnen Gedankenspiele a la Ruhrbanium 2009** (siehe Bild rechts, 3 Tage vor der Wahl damals) und Kraftakte, die unsere Stadt ein weiteres Mal überfordern, strikt ab. Hoffmeisters Fehlspukulationen durch Geld der bankrotten Stadt auszugleichen, ist zudem inakzeptabel!



Mülheim und Meinungsfreiheit wie Feuer und Wasser?



Am Mittwoch, dem 26. Februar, um 9.30 findet beim Amtsgericht Mülheim, Saal 110, die bereits 3. Verhandlung gegen die MBI-Frau Annette Klövekorn wegen angeblicher Beleidigung im Zusammenhang mit dubiosen Baumfällungen an der Gracht statt. Bekanntlich musste das Verfahren im Mai wegen gravierender Formfehler eingestellt werden, doch die Stadtspitze bestand auf neuem Verfahren und Bestrafung! **Die finanziell und städtebaulich vor die Wand gefahrene Stadt Mülheim hat ja sonst auch keine Probleme, oder?**

Vielfach Skandal-Fallwerk Jost ins Guinnessbuch der Rekorde?

Bekanntlich hat der RP im Jan. nach sehr langem Zögern die Betriebserweiterung mit der einst illegal aufgestellten viel größeren Schrottschere nicht genehmigt, weil eine Reduktion der von der Anlage ausgehenden schädlichen Nickelemissionen auch langfristig nicht erkennbar war. **Gegen den Bescheid hat Jost nun Klage beim OVG Münster eingelegt. Gleichzeitig hat die Firma beim VG Düsseldorf per Eilentscheidung den Abbau der Messstelle erwirkt, weil die Ergebnisse manipuliert sein könnten. Wie bitte? Man glaubt es kaum! Seit 2002 wurden dort kontinuierlich drastisch erhöhte Giftstoffwerte gemessen, die bei der Schrottverarbeitung unter freiem Himmel nicht zufällig sind!** Seit 50 Jahren geht das nun so oder ähnlich, egal ob zum höllischen Lärm, zur Erschütterungsproblematik, zur Verseuchung des Bodens im Wasserschutzgebiet und nun zur Emission von Giftstoffen in die Luft: Irgendwie wird immer ein Weg gefunden, diesem am Rande der Wohnbebauung völlig unverträglichen Werk den Bestand zu sichern. Zigtausende Beschwerden und Messungen, Berge von Gutachten, etliche Gerichtsverfahren uswusw.: Das Fallwerk Jost ist prädestiniert für das Guinnessbuch der Rekorde! **Dass der Stadtrat letztes Jahr den MBI-Antrag zur Bekräftigung des Verlagerungsbeschlusses von 1992(!) niedersimmte, war ohne Zweifel ein wichtiger Mosaikstein für die neuesten absurdten Ereignisse!**



Auf den folgenden Seiten:

- Die MBI treten wieder zur Kommunalwahl 2014 an! MBI-Oberziele und Forderungen S. 2
- MBI-Kandidat/innen für die Listen für Rat und Bezirksvertretungen sowie für alle 27 Wahlkreise S. 3
- Bereits 40% Single-Haushalte und dramatischer Anstieg der Hilfen zur Erziehungsbeihilfe: Alarmierende Zahlen von der reichen Gesellschaft in Deutschland in ihrem indigenen Teil? S. 4
- Frau Mühlenfeld, ermöglichen Sie wie der Dortmunder OB gleichzeitige OB- und Kommunalwahlen!... S. 4
- **Einlegeblatt:** Auflösungstendenzen der Stadt Mülheim auch im nächsten Stadtrat? und
Der Fluch der RWE-Abhängigkeit: Mülheim als erste deutsche Großstadt überschuldet?!

Die MBI treten zur Kommunalwahl 2014 wieder an!

Kandidat/innen für die Listen für den Rat und die drei Bezirksvertretungen sowie für alle 27 Wahlkreise wurden am 8. Februar von der Mitgliederversammlung gewählt.

**Mülheimer
Bürger-
Initiativen**

**Mülheims
bessere
Ideen**

MBI

Die kommunale Wählergemeinschaft MBI (Mülheimer Bürger Initiativen) wurde kurz vor den Wahlen 1999 gegründet, bei denen sie aus dem Stand 5,6% der Stimmen erringen konnte. Bei den Kommunalwahlen 2004 und 2009 wurden die MBI jeweils als drittstärkste Kraft in den Stadtrat gewählt, 2009 erhielten die MBI

mit 11,6% der Stimmen sieben der 58 Sitze. Mit großem Engagement und vielen Anträgen, Vorschlägen usw. versuchte die MBI-Fraktion, Fehlentwicklungen in unserer Stadt Mülheim zu verhindern oder zumindest zu minimieren sowie durch konstruktive Vorschläge Bürgerinteressen in den Fokus der Stadtpolitik zu bekommen bzw. zumindest mehr Transparenz in der oft geheimniskrämerischen Mölmschen Stadtpolitik zu ermöglichen.

Bei etlichen Fragen konnten dadurch Entscheidungen beeinflusst und beschleunigt werden wie u.a. zur Freilichtbühne, zur Senkung der Wertgrenzen, zur Offenlegung der Geschäftsführergehälter, zur Gutachteritis, zur Rettung des Wochenmarkts u.v.m.. Bei anderen Problemkreisen wie Ruhrbania, Verkehrsführung, Haushaltsskatastrophe und -sanierung, viel zu starke Bindung an das RWE, ÖPNV-Attraktivierung statt Ausdünnung, ernsthaftere Kooperation mit den Nachbarstädten, Fallwerkverlagerung, Bauwut in Außenbereichen oder Gebührenwillkür standen die MBI allerdings in Rat und Ausschüssen oft alleine gegen hauptsächlich SPD und CDU, mitunter aber auch gegen FDP (u.a. bei Ruhrbania, swaps), Grüne (u.a. Verkehrsführung, Haushalt, swaps, Freilichtbühne) und Linke (u.a. bei allen Fragen zu Haushaltssanierung).

Die MBI lagen mit ihren Warnungen und Einschätzungen nahezu immer richtig, nur wurden ihre Anträge häufig von der Tagesordnung oder nieder gestimmt. Dennoch bleiben fast alle Anträge aktuell, manche wurden von den Realitäten bereits bald nach der Ablehnung eingeholt wie u.a. zu Schadensersatzklagen und Verzicht auf Berufung gegen WAZ-Akteneinsicht zu swaps u.v.m..

Schwerpunkte der MBI-Ratsarbeit in der neuen Legislaturperiode ab Juni 2014 werden u.a. sein:

- die Serie von weiteren Luftschlössern, Prestigeprojekten u.v.m. schnellstens zu beenden, sowohl zusätzliche Ruhrbania-Baufelder (AOK, Gesundheitshaus usw.), Ruhrbania-Baulos 3 (u.a. Abriss Hochstr. Tourainer Ring), utopische Hotelwünsche der MST-Chefin (z.B. statt der VHS), der Luxussportplatz in Heißen und weitere Träume von einem Flughafenausbau gegen den Bedarf und trotz des Schließungsbeschlusses aller 3 Gesellschafter, dafür baldiger Einstieg in den Ausstieg und Bewerbung für die Klima-Expo auf dem Gelände usw..
- Unverzüglich die Stadtpolitik konsequent in Richtung Ruhrstadt oder Teilmetropole Ruhr-West o.ä. umzuorientieren, d.h. auch Verschmelzung ganzer Teilebereiche mit den Nachbarstädten und Abgabe von Entscheidungskompetenzen z.B. an den RVR. Das muss sich auf viele Bereiche beziehen. Die wichtigsten sind:
An 1. Stelle ein gemeinsamer ÖPNV mit fusionierter Verkehrsgesellschaft zur bezahlbaren Attraktivierung des Nahverkehrs, eine einheitliche Gewerbesteuer, die nur an den RVR gezahlt wird, eine mit den Nachbarstädten koordinierte Baulandausweisung mit zuvor festgelegten Tabuzonen (z.B. Regionale Grünzüge), Zusammenlegung und Arbeitsteilung von Behörden und städtischen Gesellschaften der heutigen Teilstädte
- Aufstellung einer verbindlichen Prioritätenliste für zukünftige städtische Ausgaben, bei der die Gewährleistung der Daseinsvorsorge oberste Priorität aller Pflichtaufgaben haben muss.
- Sukzessive Auflösung aller Ausgliederungen, städtischer und halbstädtischer GmbHs u.ä., und Rücküberführung in den Kernhaushalt bzw. in gemeinsame Bereiche mit Nachbarstädten.



Die MBI sind sich bewusst, dass viele Widerstände überwunden werden müssen, um diese überfälligen Änderungen der Weichenstellungen zu erreichen. Sie wissen auch, dass sie als konsequente Opposition dafür Ausgrenzung, Diskriminierung und weiterhin Repressalien in Kauf nehmen müssen.

Aus all den Gründen heraus werden die MBI sich am 25. Mai erneut zur Wahl stellen. Auf der Mitgliederversammlung wurden die Kandidat/innen und Listen für die Wahl des Rates und der 3 Bezirksvertretungen gewählt und für jeden der 27 Wahlkreise ein/e Direktkandidat/in.



Auf der MBI-Reserveliste für den zukünftigen Stadtrat stehen in folgender Reihenfolge

- Platz 1 Lothar Reinhard
- Platz 2 Hans-Georg Hötger
- Platz 3 Norbert Striemann
- Platz 4 Heidelore Godbersen
- Platz 5 Annette Klövekorn
- Platz 6 Dietmar Berg
- Platz 7 Gesine Schloßmacher
- Platz 8 Monika Hirdes
- Platz 9 Michael Kasimir
- Platz 10 Thomas Grell
- Platz 11 Klaus Bürgers
- Platz 12 Véronique Hötger
- Platz 13 Jürgen Weinzierl
- Platz 14 Ria Römer
- Platz 15 Dirk von Wedelstedt

Für die Bezirksvertretung 1 (Rechtsruhr ohne Dümpten und Styrum) kandidieren

- Platz 1 Brigitte Schauerte
- Platz 2 Christian Berg
- Platz 3 Gerd Scholl
- Platz 4 Antje Sporkhorst
- Platz 5 Dean Luthmann

Für die Bezirksvertretung 2 (Dümpten und Styrum) kandidieren

- Platz 1 Norbert Striemann
- Platz 2 Monika Hirdes
- Platz 3 Thomas Grell
- Platz 4 Bernd Kröll
- Platz 5 Jörg Lenze

Für die Bezirksvertretung 3 – Linksruhr kandidieren

- Platz 1 Gesine Schloßmacher
- Platz 2 Heidelore Godbersen
- Platz 3 Klaus Bürgers
- Platz 4 Michael Kasimir
- Platz 5 Kai Hirdes

Direktkandidat/innen für die 27 Wahlkreise

- Wahlkreis 01 – Stadtmitte – Zentrum
Dirk von Wedelstedt
- Wahlkreis 02 – Eppinghofen-Nordwest
Dean Luthmann
- Wahlkreis 03 – Eppinghofen-Ost: Gerhard Scholl
- Wahlkreis 04 – Stadtmitte-Ost: Antje Sporkhorst
- Wahlkreis 05 – Kahlenberg: Hannelore Sporkhorst
- Wahlkreis 06 – Holthausen-Süd
Annette Klövekorn
- Wahlkreis 07 – Holthausen-Nord
Brigitte Schauerte
- Wahlkreis 08 – Heißen-Süd, Heimaterde
Dietmar Berg
- Wahlkreis 09 – Heißen-Mitte: Christian Berg
- Wahlkreis 10 – Heißen-Ost: Uwe Tschirner
- Wahlkreis 11 – Winkhausen: Véronique Hötger
- Wahlkreis 12 – Mellinghofen: Jörg Lenze
- Wahlkreis 13 – Dümpten-Süd: Thomas Grell
- Wahlkreis 14 – Dümpten-Nordost: Bernd Kröll
- Wahlkreis 15 – Dümpten-Nordwest
Norbert Striemann
- Wahlkreis 16 – Dümpten-Styrum
Hans-Georg Hötger
- Wahlkreis 17 – Styrum-Nord: Monika Hirdes
- Wahlkreis 18 – Styrum-Süd: Kai Hirdes
- Wahlkreis 19 – Speldorf-Nordwest:
Klaus Bürgers
- Wahlkreis 20 – Speldorf-Süd:
Heidelore Godbersen
- Wahlkreis 21 – Speldorf-Nordost:
Lothar Reinhard
- Wahlkreis 22 – Broich-Nord: Ria Römer
- Wahlkreis 23 – Broich-Süd: Jürgen Weinzierl
- Wahlkreis 24 – Saarn-Zentrum: Erik Hirdes
- Wahlkreis 25 – Saarn-Siedlungen:
Michael Kasimir
- Wahlkreis 26 – Saarner Kuppe: Michael Nogala
- Wahlkreis 27 – Saarn-Süd/Selbeck/Mintard
Gesine Schloßmacher

**Fraktion im Rat der Stadt Mülheim
parteienübergreifend - quotenfrei - weltoffen**

nicht rot

nicht schwarz

nicht grün

nicht gelb

Für eine andere Stadtkultur, für Fairness, Transparenz und echte Bürgerbeteiligung!

Für eine nachhaltige Stadtentwicklung: sozial und ökologisch!

Für eine Gleichbehandlung und Rechtstaatlichkeit!

Alarmierende Zahlen von der reichen deutschen Gesellschaft in ihrem indigenen Teil?

Laut Zeitungsmeldungen vom 25. Jan. 2014 sind inzwischen rund **40% aller deutschen Haushalte Single-Haushalte**. Bei Mehrpersonenhaushalten waren 31,5% ohne Kinder und damit bereits deutlich mehr als die 28,5% der Haushalte mit Kindern.

Single-Haushalte sind am häufigsten in Groß- und Universitätsstädten anzutreffen. Seniorenhaushalte bilden zudem die größte Gruppe, denn in jedem dritten Haushalt leben Menschen über 60 Jahre.

Ungeachtet dessen melden die NRW-Jugendämter in der WAZ vom gleichen Tag einen dramatischen Anstieg der Ausgaben für Hilfen zur Erziehung. Von 2008 bis 2011 erhöhte sich die Fallzahl von 210.000 auf 228.000, ein Anstieg um 9%, und **seit 2000 haben sich die Ausgaben für Hilfe zur Erziehung in NRW auf 2,32 Milliarden • mehr als verdoppelt!**

Insgesamt gaben kommunale Jugendämter in NRW 2012 mehr als 7,1 Milliarden • für Kinder- und Jugendhilfe aus, davon schon mehr als 30% für Hilfen zur Erziehung.

Zusammengefasst: Obwohl immer mehr und bedenklich viele Menschen vor allem im Alter alleine leben (bzw. müssen), sind gleichzeitig immer mehr der inzwischen die Minderheit bildenden Familien mit Kindern anscheinend überfordert mit den modernen Ansprüchen einer Kindererziehung.

Man muss diese bedenklichen Zahlen nicht wirklich kommentieren, um zu wissen, dass in großem Maße etwas falsch läuft und große Probleme auf die Gesellschaft zukommen.

Der heraufziehende Pflegenotstand und die zunehmende Vereinsamung vieler Menschen im reichen Deutschland ist genauso ein Alarmzeichen höchster Ordnung wie die rasant steigende Notwendigkeit von Erziehungshilfen für immer mehr von immer weniger Kindern.

Die Atomisierung der Wohlstandsgesellschaft wirft düstere Schatten voraus. Das kann man aber nicht nur mit zu wenig Einkommen der unteren Schichten erklären. Es ist auch ein sehr ernst zunehmendes kulturelles Problem. Ebenso betreffen diese Problematiken Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt deutlich weniger. Ist aber ein Tabuthema. **Doch all das geht in der öffentlichen Diskussion meist unter bzw. wird in Armutsberichten o.ä. viel zu einspurig gesehen.**

P.S. Mülheim/Ruhr hat übrigens den mit Abstand höchsten Altersdurchschnitt aller NRW-Städte

Frau Mühlenfeld, nehmen Sie sich den Dortmunder OB zum Vorbild! Ermöglichen Sie gleichzeitige OB- und Kommunalwahlen bereits in diesem Jahr!

Dortmunds OB machte am 13. Feb. den Weg frei für gemeinsame OB- und Kommunalwahlen Ende Mai in Dortmund. Und Frau Mühlenfeld in Mülheim? Weiter großes Schweigen in der Heimatstadt der Ministerpräsidentin zur Frage separater OB-Wahlen

Es sind nicht nur die ca. 300.000 • für die separate OB-Wahl in 2015, die die bankrote Stadt Mülheim unnötig belasten werden, nur weil Frau Mühlenfeld an ihrem Sessel klebt und es kategorisch seit 1 Jahr ablehnt, der Empfehlung der Landesregierung ihrer Parteikollegin Kraft aus dem gleichen SPD-Unterbezirk zu folgen und die OB- und Kommunalwahl in 2014 gleichzeitig stattfinden zu lassen. In Wirklichkeit wird die Stadt aber viel Geld mehr als die 300.000 nur für den Wahlkampf verbauen für Hafenfeste,



Einweihungen u.v.m., um die Wähler/innen bei Laune zu halten bzw. abzulenken. Viel gravierender als das unnötig für die separate OB-Wahl zum Fenster heraus geschmissene Geld ist aber die Tatsache, dass der schwindelerregend riesig aufgetürmte Problemberg der Stadt Mülheim durch Wahlen 2014 und erneut 2015 nicht kleiner, sondern noch größer zu werden droht, von dem enormen Schaden für die Demokratie mal ganz abgesehen.

M ü l h e i m e r B ü r g e r - I n i t i a t i v e n

**F r a k t i o n i n R a t u n d
B e z i r k s v e r t r e t u n g e n
d e r S t a d t M ü l h e i m a . d . R u h r**
F r a k t i o n s b ü r o : K o h l e n k a m p 1
4 5 4 6 8 M ü l h e i m / R u h r
T e l e f o n : 0 2 0 8 - 3 8 9 9 8 1 0
T e l e f a x : 0 2 0 8 - 3 8 9 9 8 1 1

M B I

e - m a i l : f r a k t i o n @ m b i - m h . d e

[h t t p : / / w w w . m b i - m h . d e](http://www.mbi-mh.de)

SPD, CDU, Grüne, FDP, DieLinke, WirLinke, Piraten, AfD, MBI, Wir aus Mülheim, Bündnis für Bürger, IBM, Mülheim hat die Wahl

Stell Dir vor es sind Wahlen und jede/r wählt sich selber ...

Am 25. Mai 2014 finden Europa- und Kommunalwahlen gleichzeitig statt, zusätzliche OB-Wahlen in NRW nur, falls der oder die regierende Oberbürgermeister/in freiwillig auf 1 Jahr Amtszeit verzichtet. Inzwischen haben sich bereits 11 Parteien und Personenbündnisse zur Kommunalwahl in Mülheim angemeldet, vgl. NRZ-Artikel vom 25.1.14 auf der Rückseite: **“Dem Stadtrat droht die Zersplitterung”** Die rekordverdächtig vielen konkurrierenden Listen erinnern an Weimarer Verhältnisse.

Doch das ist zuallererst Ausdruck der vielen Auflösungstendenzen der Stadt Mülheim a.d. Ruhr!

Nicht zuletzt ist das aber auch die Folge einer verfehlten jahrelangen Stadtpolitik, in der weder das Grundprinzip von Nachhaltigkeit bei Finanz- oder Stadtplanung, noch die notwendige Rücksicht auf und die Einbeziehung der real existierenden Menschen im Vordergrund standen, im Gegenteil.

Oder wie Frau Mühlenfeld es vor Jahren ausdrückte „*Ohne Bagger keine Zukunft*“ und sinngemäß zu Ruhrbania „*Es ist gleich, wieviel Menschen dagegen sind. Wir sind gewählt und machen deshalb, was wir wollen. So ist repräsentative Demokratie*“

Die Innenstadt der eigentlich reichen Heimatstadt Mülheim von Ministerpräsidentin Kraft, Gesundheitsministerin Steffens, inzwischen ex-ADAC-Präsident Meyer, RAG-Chef Müller, ex-RWE-Chef Großmann und dessen Nachfolger Terium u.v.a. Prominenten ist am Boden, die Finanzen sind hoffnungslos ruiniert, nicht zuletzt auch durch die viel zu enge Verzahnung mit dem trudelnden RWE-Konzern, die vorher schlechte Verkehrsführung wurde für Ruhrbania noch mehr vermurkst, die völlig ungewisse ÖPNV-Zukunft und die hemmungslose Bedienung der Immobilienwirtschaft haben derart gigantisch aufgetürmte Problemberge erzeugt, dass Lösungen sehr schwierig geworden sind. Gleichzeitig wurde zusätzlich keines der Uraltprobleme wie Fallwerk Jost, Klöttschen, Unterführung Duisburger Str., Flughafen usw. auch nur im Ansatz angegangen, geschweige denn gelöst!

Frau OB Mühlenfeld schloss als allererste aller sog. Hauptverwaltungsbeamten in NRW für sich bereits letzten Feb. kategorisch aus, auf 1 Jahr Amtszeit zu verzichten, um Kommunal- und OB-Wahlen wieder zusammen zu legen, als die Landesregierung ihrer SPD-Kollegin Kraft (ebenfalls aus Mülheim!) den OBs dies ans Herz legte. Im Dez. machte die OB sich zudem persönlich stark dafür, dass der bereits 71jährige Wiechering eine weitere Wahlperiode SPD-Frontmann sein soll, als der viel jüngere Gegenkandidat Passmann, gleichzeitig Karnevalsaktivist, mit Hilfe von herbeigekarrten Karteileichen in seinem Bezirk Broich gnadenlos niedergestimmt wurde.

All das lässt nicht hoffen, dass die enormen aufgetürmten Probleme der Stadt anders als bisher behandelt werden sollen. „Weitermachen wie gehabt“ aber wird die bedrohlichen Auflösungserscheinungen der Stadt noch beschleunigen.

2014 weitermachen wie gehabt? So ist Mülheim nicht zu retten!

Ein zersplitterter Rat passt dazu. Er dokumentiert die große Ratlosigkeit, die 10 Jahre Amtszeit Mühlenfeld bewirkt haben! Es ist aber auch Ausdruck einer schwerwiegenden Demokratiekrisse. Hierbei ist Mülheim wie so oft anscheinend wieder einmal Vorreiterstadt, wie vorher u.a. bei der Privatisierung der Ver- und Entsorgung, den PPP-Umwegfinanzierungen u.v.m.!

Bei den Kommunalwahlen 2009 wählten 35,3% die SPD (20 Ratssitze), 25,2% CDU (15 Sitze), 11,6% MBI (7 Sitze), 11,2% FDP (6 Sitze), 10,7% Grüne (6 Sitze), 4,4% DieLinke (3 Sitze) und das MLPD-nahe Bündnis „Wir aus Mülheim“ erhielt 1 Sitz. Nun könnten noch die Piraten, die AfD, das BfB, die IBM (s.u.) und die Abspaltung von "Wir aus Mülheim" noch hinzukommen.

"Dem Stadtrat droht die Zersplitterung" (Auszüge aus NRZ vom 25.1.14)



Sitzungssaal des Mülheimer Stadtrates, für den inzwischen die Rekordzahl von elf Parteien und Personenbündnissen Ambitionen angemeldet hat. Das Ende muss das noch nicht sein. Ammeldeschluss ist erst Anfang April.

Politik ist auch eine zutiefst menschliche Angelegenheit. **Das „Bündnis für Bürger“ hat sich untereinander nicht mehr viel zu sagen, jedenfalls nichts Nettes.** Und so spaltet sich nun eine Gruppe ab, die zusammen mit einem neuen, ganz anderen Bündnis im Mai in den Rat will.

Da teilt Achim Fänger, der im November 2013 zu den elf Gründern des neuen „Bündnis für Bürger“ (BfB) gehörte, mit, dass Richard Grohsmann und Claudia Butta, die damals in den Vorstand des Bündnisses gewählt worden sind nicht mehr autorisiert seien, für das BfB zu sprechen. **Gleichzeitig teilen Grohsmann, Butta und der aus der MBI ausgetretene und jetzt fraktionslose Stadtverordnete Friedel Lemke mit, dass sich ein neues „Bündnis für Bildung“ mit dem programmatischen Namenszusatz „interkulturell und fair“ gebildet habe. Hinter diesem Namenszusatz, so erfährt man, verbirgt sich eine „Interkulturelle Bürgerliste Mülheim“ (IBM), die sich dem neuen Bündnis mit altbekanntem Nahmen angeschlossen hat.**

Für mehr Bildung, Kultur und soziale Integration wollen sich auch Grohsmann und Butta einsetzen. Deshalb haben sich Lembke und seine rund 20 IBM-Mitstreiter dem neuen „Bündnis für Bildung“ angeschlossen, das jetzt von 14 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben worden ist. Neben Butta, Grohsmann und Lembke gehören auch Leon Klar, Andreas Rohde und die beiden Brüder Feret Süntürk und Saban Sentürk aus den Reihen der IBM zum Vorstand.. Bis zu ihrem Rück- und Austritt am 15. Januar gehörten Grohsmann, Butta, Klar und Rohde noch zum Vorstand des im vergangenen November gegründeten „Bündnis für Bürger“.

Zank spaltet das Bündnis: Warum kam es zum Bruch? Wer nach inhaltlichen Gründen fragt, bekommt ausweichende Antworten. Denn Wer mit Butta und Grohsmann einer- und Fänger andererseits darüber spricht, merkt schnell: Es hat gemenschelt.

Fänger räumt mit Blick auf die jüngsten Spaltungen ein, „dass es für die Bürger nicht hilfreich ist, wenn das politische Spektrum zerfasert.“ Und Grohsmann räumt für das neue „Bündnis für Bildung“ ein: „Es wird für den Bürger nicht leichter, sich bei der Kommunalwahl zu entscheiden und für uns wird es nicht leicht, uns zu profilieren und inhaltlich abzusetzen, aber wir feilen schon an unserem Programm.“

Im folgenden zu einem wirklich wichtigen, existenziellen Problem der Stadt Mülheim:

Der Fluch der RWE-Abhängigkeit: Mülheim ist pleite!

WAZ vom 18.2.14: „*Mülheim faktisch schon überschuldet*“. Wenn nämlich die Stadt Mülheim, deren Vermögen mit ca. 10 Mio. RWE-Aktien auf die Einwohnerzahl bezogen am weitaus höchsten an den trudelnden Konzern gebunden ist, dieses arg geschrumpfte „Vermögen“ für den Jahresabschluss 2013 nach realem Aktienwert bilanzieren würde (und nicht mehr wie bisher mit dem Kurswert von 2007!) wären das anstelle von 712 Mio. • „nur“ noch ca. 250 Mio.!!! Weit über 400 Mio. weniger bedeuten aber, dass die durch extensive Schuldenmacherei verbliebenen ca. 300 Mio. „allgemeiner Rücklage“ „aufgebraucht“ sind, **d.h. die endgültige, auch bilanzielle Überschuldung der reichen Stadt Mülheim, Heimatstadt der Ministerpräsidentin Kraft, als erster deutscher Großstadt wäre Fakt!** Und dann? Werden dann die Banken die Zinsen für die inzwischen bereits fast 800 Mio. Euro Kassenkredite erhöhen, die Kämmerer Bonan 2014 zur "Liquiditätssicherung" bereits aufnehmen muss? Droht dann der endgültige Absturz der zerrütteten Mülheimer Finanzen?

Nach § 35 NKF-Weiterentwicklungsgesetz muss diese gigantische Abschreibung bereits spätestens mit dem Haushaltsjahr 2013 durchgeführt werden, also zu Ende März 2014. Laut WAZ sucht Bonan zusammen mit Kollegen anderer RWE-Städte Hilfe beim Land. Zitat Bonan in der WAZ: „...verhandeln, **ob sich die Überschuldung, die faktisch schon da ist, zumindest auf dem Papier noch einmal aufschieben lässt.**“ Griechische Verhältnisse a.d. Ruhr mit einem Kämmerer namens Bonanopoulos?